

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 77 (1951)  
**Heft:** 1

## **Werbung**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 17.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

schwister boshafte Lichter flackern, und kaum war «er» fort, brach das Gelächter los: «Einen ewigen Hochzeiter hat er dir geschenkt» (so wird dieser Stock bei uns wegen der immergrünen Blätter genannt), und die Bemerkungen, die sich so herrlich an diesen Namen anknüpfen lassen, kannst Du leicht erraten, ich möchte mir eine Wiederholung dieser deprimierenden Erinnerungen ersparen. Ich stellte den Stock wütend in den Garten und hoffte, er würde, da es Spätherbst war, erfrieren. Aber meine Mutter, die sich jedes Pflänzchens annimmt, setzte ihn sorgsam in die Erde, band ihn mit Reisern ein und im nächsten Frühling mußte ich es erleben, wie sich dieser «Stein des Anstoßes» gerade vor meinem Zimmerfenster herrlich entwickelte und dann im Sommer üppig blühte.

Nun, wir haben also trotz des ewigen Hochzeiter bald geheiratet und von unserer ersten «verheiraten» Weihnacht möchte ich Dir nun noch zur Vervollständigung des Bildes erzählen. Etwa im August sah ich in einem Schaufenster ein Kleid, das mir ausnehmend gefiel, das ich aber gar nicht nötig hatte. Mein Mann meinte: «Du kannst es Dir ja als Weihnachtsgeschenk kaufen, aber selbstverständlich darfst du es nicht vor Weihnacht anziehen.» Er steckte mir großzügig die Geldscheine hin, ich erstand das Kleid und hängte es zu hinterst in den Kleiderkasten. Als es dann in der Stadt zu «weihnächteln» anfing, blieb ich mit meinem Mann hin und wieder vor einer der verlockenden Auslagen stehen und machte ihn auf diese und jene

Kleinigkeit aufmerksam. Es fiel mir schon auf, daß er den Börsennotierungen bei den Banken und solchen Dingen mehr Beachtung schenkte als den von mir begehrten Köstlichkeiten, auch sagte er etwa: «Nun, du hast ja dein Geschenk bereit!» Ich glaubte, das wäre nun die viel gerühmte, kluge, männliche Taktik und freute mich auf eine Überraschung.

Weihnachten kam. Ich rüstete den Christbaum. Auf dem Gabentisch lagen für meinen Mann verschiedene kleine Pakete, von deren Inhalt er keine Ahnung hatte, für mich legte ich das Kleid hin. Der Christbaum erstrahlte im Lichterglanz, mein Mann kam herein, gut gelaunt, mit beiden Händen in den Hosentaschen. In den Hosentaschen, hörst Du, und dann fing er an, neugierig wie ein kleiner Bub die Geschenke auszupacken, während ich mühsam schluckte und ihm zusah. Zuletzt mußte ich dann noch in das Kleid schlüpfen und als ich in seinen Augen Freude und Bewunderung las, hatte ich ihm schon verziehen, blind und verliebt wie ich bin.

Liebes Bethli, jetzt ist wieder Weihnachten. Hast Du mir ein Rezept, wie ich meinem Mann beikommen kann? Oder meinst Du, daß Schenken eine angeborene Gabe ist und ich weiterhin blind und verliebt sein soll?

J. M.

Liebe J. M.!

Du wirst das auch noch lernen: Unsere Männer schenken, was ihnen gefällt und wann es ihnen paßt (natürlich mit läblichen Ausnahmen), zu denen alle meine

# Die Seite

Leser gehören). Ueber das bißchen «Müßig Schlucken» seh'n sie nicht nur großzügig hinweg, sie merken es gar nicht.

Das Ganze kommt vielleicht ein bißchen daher, daß in jeder Schweizerbrust ein Zwiespalt waltet: es gibt zwei Kategorien Frauen: die, die man bewundert und die, die man heiratet. Die, die man bewundert, kann man sich in der Regel nicht leisten, zu heiraten. Mit der, die man heiratet, braucht man dagegen nicht soviel Pflanz zu machen, die ist einfach da. Wenn sich die ersten Alterszeichen melden, und die ersten Rheumatismen kommen, ist man sogar oft ganz froh, daß sie da ist.

Natürlich meinen sie es nicht bös, die Männer, sie geben sich einfach nicht gern Rechenschaft. Sie sind fest und ehrlich überzeugt, der Versuch, sich an des Andern Stelle zu versetzen, gehöre ins Gebiet der «Psychoanalyse», und damit wollen sie nichts zu tun haben. Lies doch den Artikel von «Fritz»: «Frauenseite, — für die Männer» nochmals nach. Dieser Fritz (nachdem, was er schreibt, ein junger Ehemann), ist erstaunlich einsichtig. Er gibt zu, die Vertreterin der «Bewunderungskategorie» aus der Ferne zu bewundern, aber dann versucht er, sich vorzustellen, daß sie sein Buscheli pflegt und sein Geschirr wäscht und seine Hosen bügelt, und dann wird das Ganze absurd, und er weiß, wo er hin-

Erhältlich in allen Apotheken oder direkt durch Apotheke Kern, Niederurnen Kräuter und Naturheilmittel Tel. (058) 41528

## Leber-Galle krank?

Kräuterpillen «Helvesan-11» zu Fr. 3.50 lösen die Krämpfe, fördern den Gallenabfluß, regen weitere Verdauungs-Drüsen an und regulieren die Verdauung. Die Gesundheit kann neu gefunden werden. Man ersetze die täglich benötigte Flüssigkeit mit «Helvesan-Kräuter-Tee» aus der Apotheke oder Drogerie.

Kräuterpillen „Helvesan-11“ und „Helvesan-Kräuter-Tee“

Wo nicht erhältlich, prompter Postversand durch Linden-Apotheke, Rennweg 46, Zürich 1, Telefon 27 50 77.